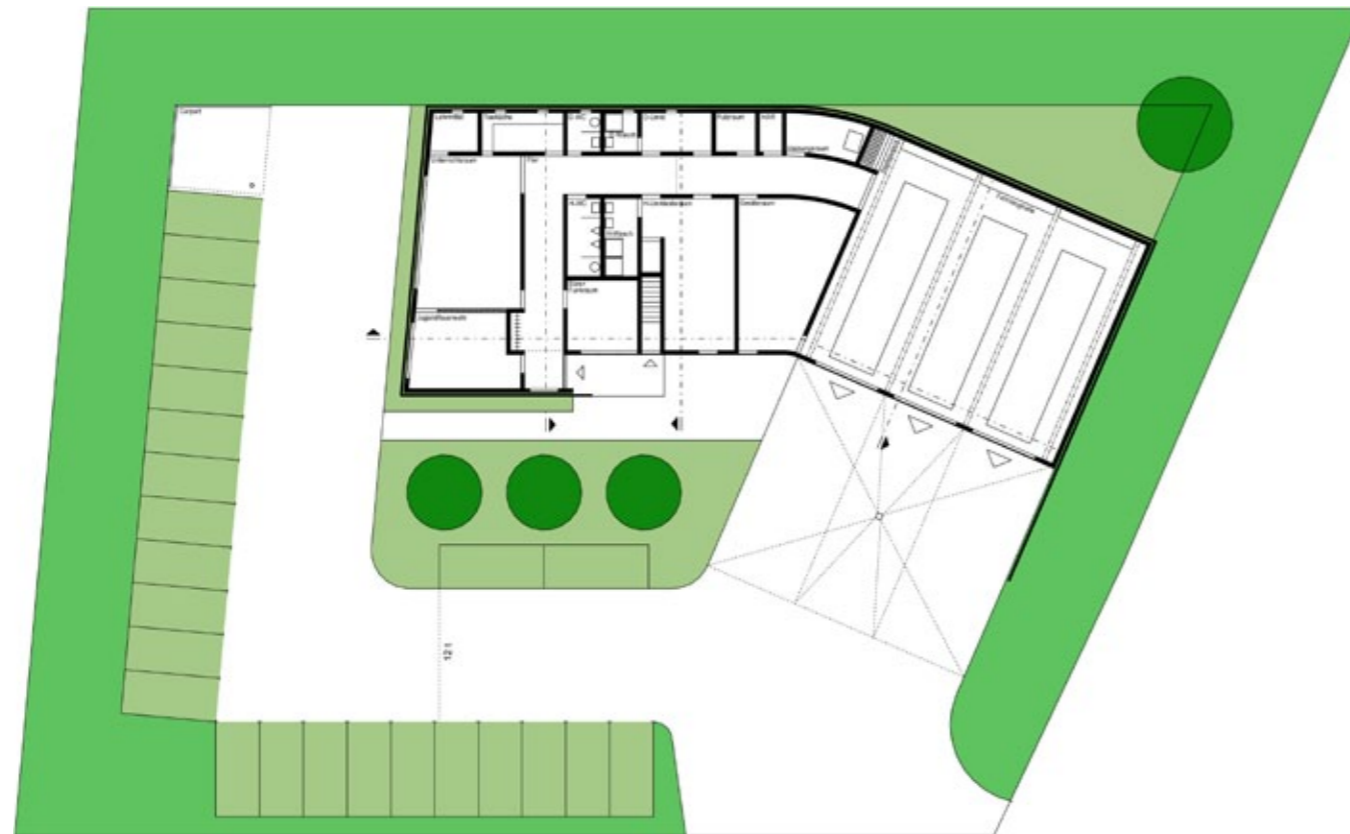
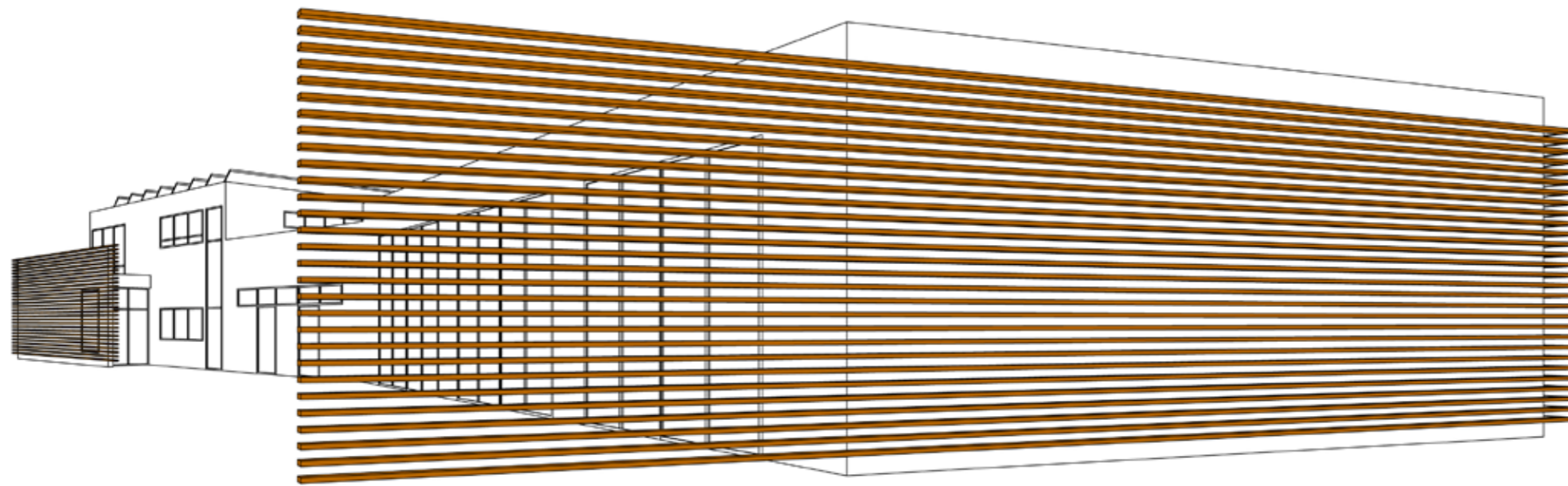


Neubau Feuerwehrgerätehaus Werse-Laer

Projekt	Neubau Feuerwehrgerätehaus Werse-Laer Wettbewerb / Mehrfachbeauftragung (2.Rang)
Ort	Wolbecker Straße Münster, Ortsteil Werse-Laer
Bauherr (Auslober)	Stadt Münster – Hochbauamt Albersloher Weg 33 48155 Münster
Planungsbeginn	2002
Mitarbeiter	Stefan Bornefeld
Gebäudedaten	NGF 555 m ² BGF 660 m ² BRI 2.540 m ³





Neubau Feuerwehrgerätehaus Werse-Laer

Die Anlage liegt hinter einer dichten "Wallhecke" aus ortstypischen Stauden und Gehölzen (Weiden, Haselnuss usw.). Von außen stellt sich das Gebäude als ein mit Holzleisten bekleidetes Band dar.

Die Erschließung erfolgt – wie vorgeschrieben – über die gemeinsame Einfahrt mit dem Anwesen Tumbrink.

Die Versorgung mit Strom, Wasser usw. erfolgt an der Westseite des Gebäudes, wo der Hausanschlussraum und der Heizraum liegen. Die Leitung unterqueren auf diese Weise nicht den gepflasterten Bereich; hier kann auch der Gastank und die Regenwasserzisterne liegen.

Der Baukörper folgt im Wesentlichen den Grundstücksgrenzen. Dabei ist besonders die Drehung der Fahrzeughalle parallel zur Wolbecker Straße wichtig, da sie damit auch die Richtung des Tumbrink'schen Wohnhauses aufnimmt.

Alle Zugänge ins Gebäude liegen gut einsehbar und auffindbar auf der Hofseite, und zwar: Fahrzeughalle, Eingang Schulung und Wohnungseingang Gerätewart; falls erforderlich oder gewünscht, können auch der Geräteraum und der Herrenumkleideraum eine Außentür erhalten.

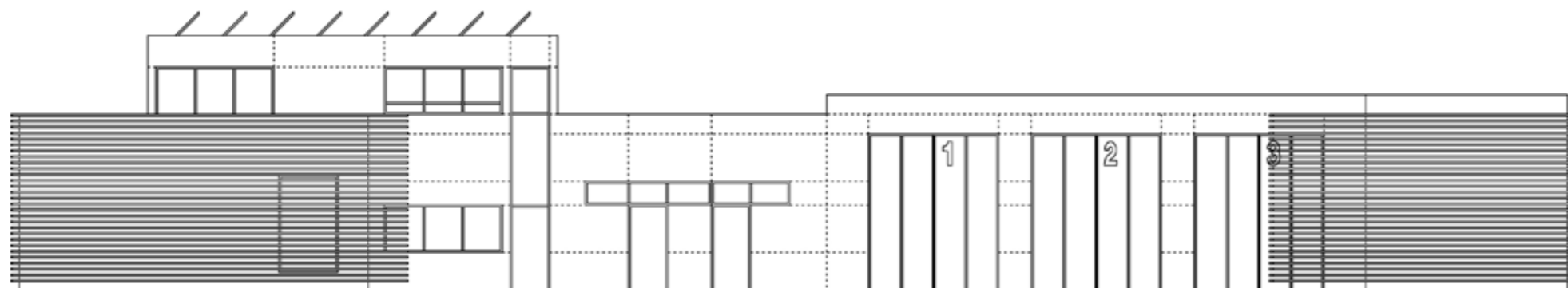
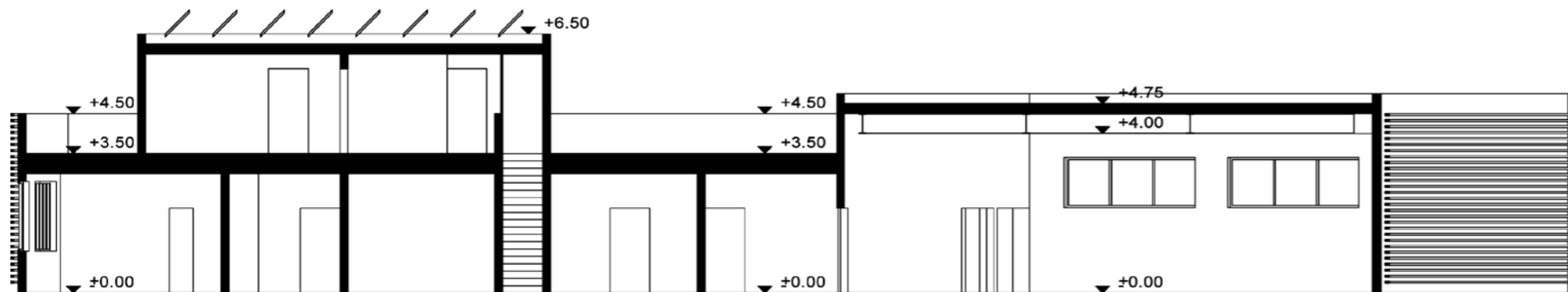
Außerdem kann bis zu den Zugängen zu den Damen- und Herrenumkleideräumen eine Schleuse zwischen Schwarz- und Weißbereich eingerichtet werden. Andernfalls können die zweiten Türen in die Umkleideräume sowie die Zwischentür im Flur entfallen.

Der gesamte Bau soll in konventioneller Bauweise erstellt werden. Für die tragenden Außenwände wird Ytong o.ä. vorgeschlagen, wobei im Bereich der Fahrzeughalle auf Wärmedämmung verzichtet werden kann. Die tragenden Innenwände werden aus KS-Planelementen errichtet, die nichttragenden können als GK-Ständerwerkswände ausgeführt werden.

Die Dachkonstruktion der Fahrzeughalle ist als Stahlkonstruktion geplant (Stahlträger mit Trapezblechen), die Zwischendecke und das Dach über dem OG als Stahlbetonkonstruktion.

Alle Flachdächer sind als Warmdächer (evtl. als Umkehrdach) gedacht. Die Holzbekleidung auf der Nord-, West- und Südseite besteht aus horizontalen Lärchenholzleisten (ca. 50 / 30 mm) mit einem Abstand von ca. 50 mm. Die dahinterliegenden Fenster sind aus Holz, dunkel gestrichen; es spricht in diesem Ausnahmefall aber nichts gegen dunkelgraue PVC-freie Kunststoffenster.

Die geschlossenen Flächen auf der Hofseite sind mit einer Alu-Blechbekleidung geplant, die Fenster und Türen als Alu- bzw. Holz/Alu-Konstruktion. Das Dach der Fahrzeughalle soll eine Photovoltaikanlage erhalten; falls nicht: eine extensive Begrünung.





Das tiefliegende Dach zwischen Fahrzeughalle und Wohnung ist ebenfalls extensiv begrünt und dient als Garten für die Wohnung, die Dachterrasse erhält als Belag Gehwegplatten (50/50 cm).

Das Dach über der Wohnung ist bekiest und erhält eine Photovoltaikanlage und/oder eine Solaranlage zur Brauchwassererwärmung.

Wände und Decken bleiben ohne Putz und erhalten nur einen Anstrich. Nur in innenliegenden Räumen mit Lüftungsanlage (Herren-WC und -Dusche) ist eine abgehängte GK-Decke vorgesehen.

Die Fahrzeughalle erhält einen keramischen Spikes-resistenten Belag. Die Naßräume erhalten Fliesenbeläge (Wand + Boden). Als Bodenbeläge für die Umkleieräume sind ebenfalls Fliesen vorgesehen. Für Schulungs- und Jugendraum sowie für die Aufenthaltsräume der Wohnung wird Hochkantlamellenparkett vorgeschlagen.

Das Gebäude soll in der Landschaft nicht weiter auffallen; es sollten daher möglichst wenige und nicht auffällige Farben verwendet werden.

Die Lärchenholzbekleidung soll nicht behandelt werden, sondern als natürlichen Schutz ihre silbrige Patina ansetzen können. Im Kontrast dazu steht die artifizielle Silberfarbe der Alu-Fassade (natur-eloxiert oder silbern einbrennlackiert RAL 9006). Andere Farben tauchen im Außenbereich nicht auf.

Auch innen wird nach Motto "Jedes Material hat seine eigene Farbe" verfahren (rote Klinkerplatten, Naturholz, Eisenglimmer/Stahl usw.). Wo dies nicht greift, wird die "Farbe" weiß eingesetzt (Wand, Decke, Türen, Fliesen).

Auf der Nord-, West und Südseite umgibt die Anlage liegt eine dichte "Wallhecke" aus ortstypischen Stauden und Gehölzen (Weiden, Haselnuss usw.) (s.o.). Hinzu kommt als Bepflanzung ein Solitärbaum an der Nordwestspitze (großer Laubbaum z.B. Eiche), während in dem Grünbereich vor dem Jugendraum 2 – 3 Bäume als Architekturelemente gedacht sind (z.B. Kugelahorn).

Die übrigen Grünflächen sind als Rasen bzw. Wiese geplant, wobei die PKW-Stellplätze Rasengittersteine erhalten.

Die Fahrflächen sind mit Betonsteinpflaster geplant (der Vorplatz und die Rangierflächen mit einem Unterbau für 12 t), der mittlere der 3 Stellplätze vor der Halle ist als Waschplatz mit dem entsprechenden Unterbau vorgesehen.

Die Gehwege soll mit normalen Gehwegplatten (50/50 cm) belegt werden. Der Carport des Gerätewartes erhält über Eck die gleiche Holzbekleidung wie das Hauptgebäude (die anderen beiden Seiten bleiben offen).

